

DER WEG STIMMT - UNSER ZIEL IST DER WEG! IST DAS ZIEL? Sinne des Wassers Weg der Sinne und Sagen Formen der Natur Sinne des Waldes



Da	as Projekt				
	Beschreibung				
	Wege der Sinne				
	Projektteam				



Sinne des Waldes	
"Rehkopf"	
"Fuchskopf"	
"Waldameisen"	
Elchgoweih"	1.5



Neg der Sinne	und Sagen	. 1
	"Die drei Kristalle"	
	"Das Venedigermandl"	
Station 3:	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Station 4:	Teil 1 "Burgruine Rabenstein"	
	Teil 2 "Die schrittweise Erweiterung des Horizonts"	
Station 5:	"Hexenhaus und Teufelsstein"	
Station 6:		
	Teil 2 "Die Perchtelbrugge"	
Station 7:	"Die Duft Allee"	
Station 8:	"	
Station 0:	Schuster und Schneider"	2





ormen der Natur	 4
"Kinderspielplatz"	 4



Tourismus Umfrage.....

Kostenaufstellung.....

Merchandise & Souveniers.....

nne des Wassers	44
"Hängebrücke Keltensteg"	
"Die Lebensader der Virgentaler"	
netizac 9 Vereshläge	FO
onstiges & Vorschläge	
Bushaltestellen	50

..52

....5357



DAS PROJEKT: BESCHREIBUNG

Mit diesem Projekt, das wir als Regionalentwicklungsprojekt für das Virgental betrachten, verfolgen wir die Absicht, den Menschen wieder verstärkt die Besonderheiten der Natur vor Augen zu führen. Basierend auf dem Reichtum von echten Naturjuwelen, wollen wir das Virgental als starke Marke positionieren und etablieren. Mit einem eigens konzipierten Talkonzept, wollen wir die Beherbergungsund Gastronomiebetriebe sowie die Bevölkerung dazu animieren, konstruktiv zusammenarbeiten. Dadurch wird nicht nur das Tal finanziell gestärkt, sondern auch der wirtschaftliche Grundstein für kommende Generationen gelegt.

Durch eine Attraktivitätssteigerung der Wanderwege im Tallagenbereich, soll dem Tourismus neues Leben eingehaucht werden. Nicht jeder Besucher des Virgentales möchte steile Berge erklimmen. Betagte Menschen, Familien mit Kindern, Spaziergänger oder Menschen mit Beeinträchtigungen wollen ebenfalls die Wunder der Natur und die Einzigartigkeit des Oberen Iseltales genießen. Für die vielen Pendler ist das Tal und der "Lebensfluss Isel" ohnehin ein Kraftort, der nach einer langen, anstrengenden Arbeitswoche wieder Kraft und Energie spendet. Nur wenige haben die Wege im Tal durchwandert und unterschätzen deshalb die Schönheit und die Kraft des Virgentales. Umso lohnender ist ein Besuch in diesem Paradies. Das Symbol der Wege und die Wegweiser haben ihren Ursprung in der keltischen Kultur und sind stark mit der nordischen Mythologie verknüpft.

DER WELTENBAUM

Yggdrasil gilt in der Mythologie des Nordens als Weltenbaum. Er ist die Verkörperung der Schöpfung als Gesamtes. Also sowohl räumlich wie auch zeitlich und inhaltlich. Als stabiles Zentrum verbindet er alle Welten miteinander und stützt das Himmelsgewölbe. Im ursprünglichen Glauben der Menschen reicht das Universum nur so weit, wie die Zweige und Wurzeln Yggdrasils reichen. Und nur solange er besteht, wird auch die Schöpfung existieren. Doch der kräftige Weltenbaum ist nicht nur ein Sinnbild für Raum und Zeit, sondern auch für das Leben an sich. Er kündet von Lebenskraft - vom Werden und Vergehen. Da Yggdrasil sich immer wieder erneuert und immer grünt, gilt er auch als Symbol für die Unsterblichkeit.



WEGE DER SINNE

Unterteilt werden die "Wege der Sinne" in konzentrierte Erlebniswege, die im gesamten den Weltenbaum repräsentieren.

SINNE DES WALDES

Dieser verläuft von Matrei in Osttirol bis zur Einmündung zum "Weg der Sinne und Sagen" an der Nolzer Brücke.

Der "Weg des Waldes" zeigt den Wald in seiner ganzen Schönheit und lässt den Besucher in die beruhigende Welt aus Laub-, Misch-, Fichten- und Lärchenwald eintauchen. Passend dazu werden verschiedene Tiere des Waldes monumental in Szene gesetzt und zur Erfrischung der Wanderer entlang des Weges unauffällige Wassertrinksteine errichtet.

WEG DER SINNE UND SAGEN

In diesem Abschnitt werden dem Besucher die Geschichten und Sagen des Virgentals nähergebracht. Durch verschiedene Kunstwerke und Bauten kann man dabei tief in die Welt der Mythen eintauchen und diese ertasten sowie mit allen Sinnen erleben.

Die Stationen behandeln die Themen:

"Die 3 Kristalle", "Das Venedigermandl", "Die Kräuterfrau", "Die Geschichte von der Burg und der Ruine Rabenstein", "Der Teufelsstein" "Der Weiße Riese", "Die Perchtl", "Die Duftalle", "Der Feldflurstein", "Schuster und Schneider"

Auch einen Trinkwasserstein wird es geben.

Dieser Weg mündet wieder in den nächsten Abschnitt.

FORMEN DER NATUR

Auf diesem Weg werden die "Arbeiten der Natur" gezeigt und dem Betrachter veranschaulicht, dass letztlich die Natur der größte Künstler des Planeten ist. Gewaltige Baumriesen und ausgespülte Steinmonumente geben davon Zeugnis.

Auch ein Naturspielplatz ist auf diesem Abschnitt (neben dem Biotop Tratte) eingeplant. Ein eigenes Spielbiotop mit dem Titel "Wasser ist Leben" und weitere Attraktionen sollen die Kinder ebenfalls für die Natur begeistern.

Dieser Rundweg endet am Mullitzparkplatz wo der nächste Weg beginnt.

SINNE DES WASSERS

Dieser führt über zwei Fußgängerbrücken, entlang eines Steiges, zu einer mächtigen Hängebrücke, die sich über das enge, tiefe Tal spannt. Für weniger Mutige gibt es einen bequemen, alternativen Weg. Hat man die Hängebrücke überquert, führt der Weg über den Oderwald nach Prägraten, wo man an den Ufern der Isel bis zu den Umbalfällen gelangt. Dieser Teilabschnitt wird mit Werken aus Stein und Metall gestaltet, die während eigener Symposien entstehen. Dabei wird jedoch nichts dem Zufall überlassen. Die dafür eingereichten Entwürfe werden von einer Fachjury bewertet, wobei nur die gelungensten Vorschläge umgesetzt werden. Die Fachjury setzt sich aus einem Konglomerat aus dem Projektteam Tourismus, Nationalpark sowie der Gemeinde zusammen. Die Ausschreibung erfolgt national sowie international. Den abschließenden Abschnitt bilden die atemberaubenden Umballfälle, die ohnehin für sich selber sprechen und den Betrachter sofort in ihren Bann ziehen.



DAS PROJEKT: PROJEKTTEAM

Projektleitung:



MICHAEL LANG

lebt und arbeitet in Virgen, wo er neben seinem Atelier in Lienz, auch noch ein zweites oberhalb seiner Werkstatt führt.

Lang ist seit 2002 als Bildhauer tätig und hat seitdem mit seinen Werken nicht nur im In- und Ausland für Aufsehen gesorgt, sondern baut inzwischen monumentale Brunnen und Denkmale. Seit 2011 ist Lang Mitglied der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Wien





BERND LENZER

wohnhaft in Virgen, ist Buchautor und Journalist. Als Texter zückte er auch für die Osttirol Werbung regelmäßig seine Feder. Seit 2013 ist Lenzer für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtgemeinde Lienz zuständig. Für dieses Projekt kleidete er alte Legenden in "neue Gewänder" und dachte sich viele neue Geschichten aus.



SEBASTIAN RAINER

Seit 1983 haut Sebastian Rainer aus Schlaiten aus klobigen Holzstämmen filigrane Frauenkörper und geschwungene Figuren die zum Nachdenken anregen.

Stein und Bronze zählen ebenso zur Schaffenspalette des Iseltalers wie Leim und Asche. Rainer, der an der Sommerakademie in Osttirol unterrichtet, stellte unter anderem in der Wiener Hofburg sowie in Deutschland und der Schweiz seine Werke aus.



GEROLD LEITNER

Seit 2011 arbeitet Leitner als Bildhauer in der Gemeinde Prägraten am Großvenediger. Neben seinem Atelier in seiner Heimatgemeinde führt er gemeinsam mit Michael Lang und Sebastian Rainer ein Gemeinschaftsatelier in Lienz.

Der Absolvent der Fachschule für Bildhauerei in Elbigenalp besticht durch großes handwerkliches Geschick, was ihm schon zahlreiche Einladungen zu verschiedensten Symposien einbrachte.



HANNES BERGER

Für erstklassige Fotos braucht man eine gute Kamera und ein ausgezeichnetes Auge. Hannes Berger verfügt über Beides. Gekonnt versteht er es, bewegende und bewegte Momente für den Augenblick einzufrieren und für die Ewigkeit festzuhalten. Eigentlich knipst der Virger "Sport- und Fashion-Motive" – für das Projekt "Weg der Sinne" rückte er jedoch die Naturschönheiten des Virgen-



ALOIS OBERWALDER

Aufgewachsen auf dem höchstgelegensten Bauernhof in Virgen, erwachte in Oberwalder schon früh die Liebe zu den Wundern der Natur. Obwohl er selbst Werke aus Naturutensilien herstellt, tritt er lieber in den Hintergrund und überlässt "Mutter Natur" als Künstlerin den Vorrang.

Er assistiert ihr quasi und sorgt dafür, dass ihre unvergleichlichen "Naturdenkmäler" von allen betrachtet werden können.



MICHAEL FUETSCH

Keine Scheu vor den großen Fußstapfen seines Vaters Prof. Gottfried Fuetsch zeigte Michael Fuetsch aus Virgen. Im Gegenteil: Schon als Teenager arbeitete der talentierte Sohn Hand in Hand mit dem künstlerischen Übervater an großen Aufträgen und stand diesem dabei in nichts nach. Im Bezirk Lienz findet man einige seiner Kunstwerke – so zum Beispiel das Werk "Begegnung" am Tunnelportal zwischen Virgen und Prägraten.



EMANUEL PICHLER

tales ins beste Licht.

ist verantwortlich für die optische Präsentation des Projektes. 2006 gründete er die Firma EPIC Design in Lienz. Neben der Grafischen Gestaltung von Logos, Drucklayouts und Websites, ist er auch im künstlerischen Bereich tätig. Seit April 2013 bietet er auch individuellen Textildruck an.

SINNE DES WALLS





Sinne des Waldes:

REHKOPF



Sinne des Waldes:

FUCHSKOPF





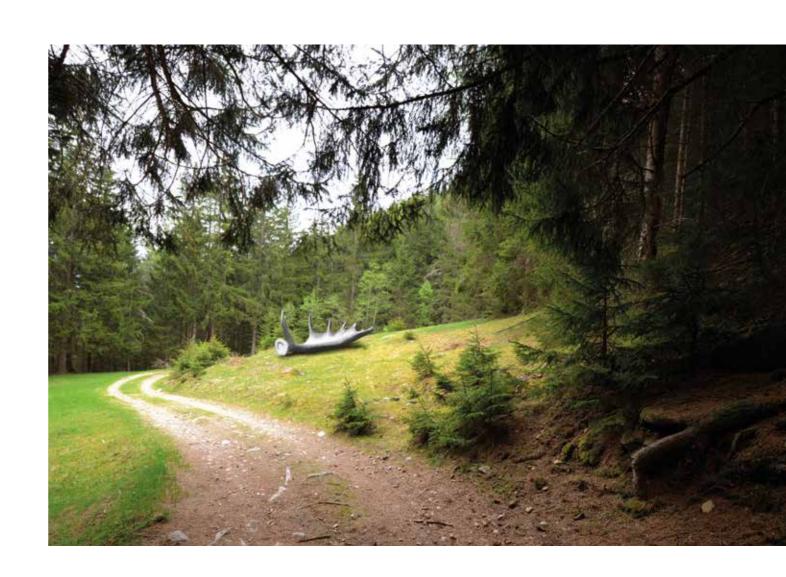
Sinne des Waldes:

WALDAMEISEN



Sinne des Waldes:

ELCHGEWEIH



WEG DER SINE SINE UND SAGEN





Station 1:

DIE DREI KRISTALLE

Seit dem Jahr 1972 zieren das schwarze Wappen der Gemeinde Virgen drei silberne Rauten. Diese stehen für den Kristallreichtum der Berge im Gemeindegebiet und für den Bergbau. Allerdings gibt es auch eine sehr schöne Legende dazu.

Sie besagt, dass einst drei Brüder – in manchen Überlieferungen waren es Grafen – die Wallfahrtskirche in Obermauern gebaut haben. Diese wurde immer größer, was zur Folge hatte, dass die drei Brüder völlig verarmten.

Bis auf drei Kristalle hatten sie all ihr Hab und Gut verbaut. Trotzdem blieben die Drei unverdrossen und vollendeten ihr Bauwerk, indem sie auch die drei letzten Bergkristalle in den Portalbogen im Eingangsbereich der Kirche einmauern ließen.





Station 2:

DAS VENEDIGER-MANDL, ODER...

Um den Namen des Großvenedigers (3.666 m) ranken sich viele Mythen und Vermutungen. Wovon er sich ableitet vermag niemand mehr genau zu sagen. Einst soll der Berg Keeskopf, und seine massiven Gletscher Keesböden geheißen haben.

Ob der Eisgigant seinen Namen westslawischen Einwanderern nördlich der Adria verdankt, die man als Wenden bezeichnete (lat. Venedi, oder auch Winden und Windisch genannt) ist nicht belegt. Er könnte sich auch von der lateinischen Bezeichnung "Venetae" ableiten - ein Begriff für ein keltisches Volk aus der Zeit Julius Caesars.

In der Mythologie verbindet man den Berg hauptsächlich mit dem "Venedigermandl". Einem kleinen italienischen Mann, der in den Bergen der Hohen Tauern mit einem Spiegel Gold suchte. Tatsächlich baute man im Mittelalter einen erheblichen Teil der weltweiten Goldbestände in den Hohen Tauern ab. Zudem unterhielt man auch Handelsbeziehungen zu der Lagunenstadt. Weniger wahr ist die jedoch Behauptung des "Venedigermandls", dass man vom Gipfel des Berges die "meerumschlungene Marmorstadt Venedig" sehen könne.

Gedanken von Sebastian Rainer:

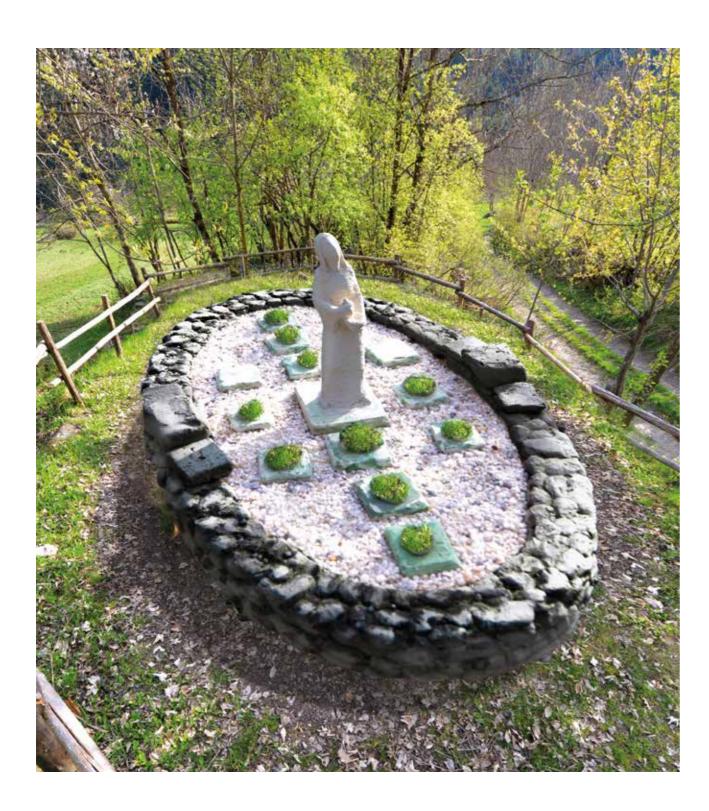
"In den Hohen Tauern sollen kleinwüchsige Bergleute aus Vendig Kobalt abgebaut haben, welches man für die Glaserzeugung benötigte. Genauer gesagt zum Einfärben. Daher zeigt meine Darstellung eine in Bronze gehaltene Ansicht von Venedig sowie ein Gebirgspanorama des Virgentals. Die Brückenbögen der Lagunenstadt verwandeln sich dabei formal in Bergrücken und umgekehrt. Natürlich dürfen dort auch "Venedigermandln" beim Schürfen nicht fehlen."

20

... EIN NAHER BLICK IN WEITE FERNE







Gedanken von Sebastian Rainer:

"Die Idee und die bisherige Umsetzung des Kräutergartens in der Virger Feldflur ist nahezu perfekt. Daher geht es für mich hauptsächlich darum, den bestehenden Garten zu erhalten und in eine ansprechende Form zu bringen. Die große Bedeutung um die Macht der Kräuter, die in der heutigen Zeit eine wahre Renaissance erfährt, soll durch ein Kunstwerk im Zentrum untermauert werden. Ich überlasse es dabei der Fantasie des Betrachters, ob es sich bei der Skulptur um ein "Kräuterweiblein" oder um eine "Heilige" handelt."

22

Station 3:

DER KRÄUTERGARTEN, ODER...

Der Weg der Sinne ist ein echtes Virger Kleinod, das die Sinne der Besucher anspricht. Mehrere Erlebnisstationen sorgen für Abwechslung und interessante Erkenntnisse. Vor allem die liebevoll gestaltete "Kräuter-Station" animiert Erwachsene und Kinder gleichermaßen zum Innehalten, Kräuter sammeln, pressen und riechen.

Allerdings nagten der Zahn der Zeit und die Launen des Wetters unnachgiebig an der Station des Matreier Kunsttischlers Mag.art Josef Brugger. Aus diesem Grund soll "die Kräuter-Station" im Zuge des Projekts erneuert werden.

...ES IST FÜR ALLES EIN KRAUT GEWACHSEN



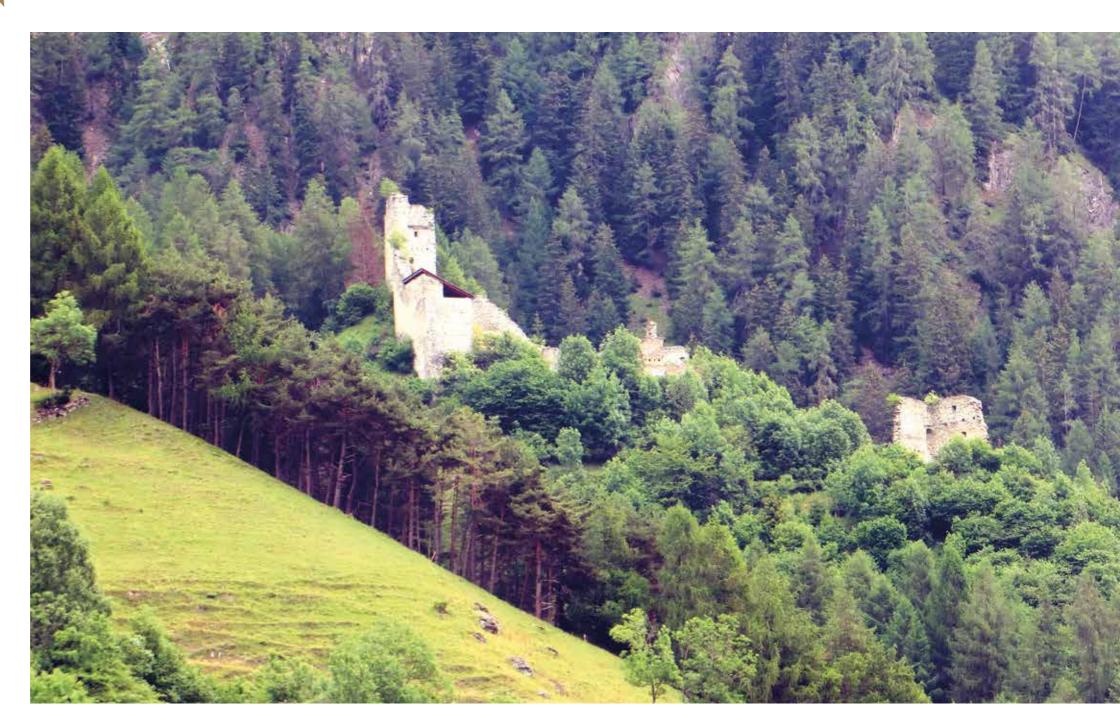
Station 4 - Teil 1:

BURGRUINE RABENSTEIN

Nicht viele Gemeinden in Osttirol nennen eine Burg oder eine Schloss ihr Eigen. Umso stolzer thront die Burgruine Rabenstein auf rund 1.400 Metern oberhalb vom Ortsteil Mellitz in Virgen. Die Burg wurde vermutlich im 12. Jahrhundert erbaut und 1333 erstmals urkundlich erwähnt.

Bis Mitte des 17. Jhdts. leitete ein "Pfleger" (Verwalter und Richter) auf der "Burg ze Virge" die Geschicke des Gerichtes von Virgen, Prägraten und St. Jakob in Defreggen. Nach einem Brand übersiedelten die Burgbewohner in ein Haus in der Gemeinde ("Neuwirt"). Später verlegten die Pfleger ihren Amtssitz in das heutige Gemeindehaus, ehe das Pflegschaftsgericht 1807 von der bayrischen Regierung aufgelassen wurde.

Der Legende zufolge hätte die Burg ursprünglich in Obermauern gebaut werden sollen. Doch die Anhöhe, die noch heute "Burg" genannt wird, schien das Unglück geradezu magisch anzuziehen. Immer wieder verletzten sich Arbeiter. Aus Gründen der Motivation legte eines Tages der Bauherr selber Hand an. Doch auch er blieb nicht verschont, sondern verletzte sich schwer. Als er blutend am Boden lag, beobachtete er einen Raben der die blutigen "Holzschaite" vom Bauplatz weg auf den Hügel oberhab von Mellitz trug. Weshalb der Bauherr dies als Zeichen verstand und den Bau auf den "Rabenstein" verlegte.

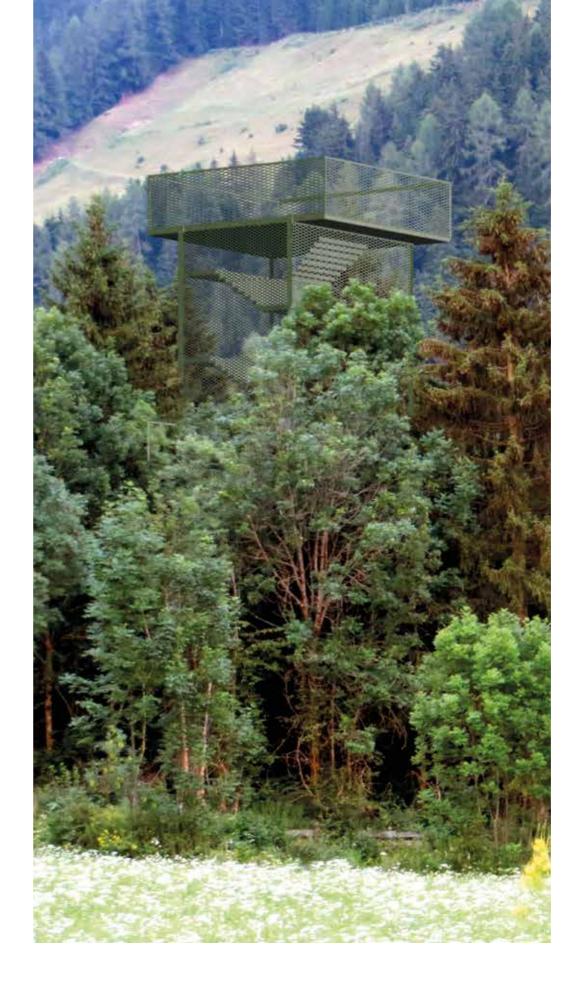


Station 4 - Teil 2:

SCHRITT-WEISE ERWEI-TERUNG DES HORI-ZONTS

Nur wer sich Schritt für Schritt fortbewegt kommt voran. Kaum etwas verdeutlicht das anschaulicher als eine Treppe. Gleichmäßig steigt man nach oben. Immer konzentriert und fokussiert auf den nächsten Schritt. Am Ziel angelangt, wird man für jegliche Mühen belohnt.

Wer in der Enge eines Tales aufwächst, erkennt früh, dass man sich, wenn man den Horizont erweitern will, nach oben bewegen muss. Schritt für Schritt und Stufe um Stufe eröffnen sich dem Steigenden völlig neue Sichtweisen. Und mit der sich öffnenden Aussicht auf das Ganze entfaltet sich oft auch die geistige Sicht auf viele Dinge.









Station 5:

HEXENHAUS UND TEUFELSSTEIN

Die Perchtl gehört wie der Teufel zu den Schreckensbildern im Virgental. Der einen finsteren Kreatur sagen die Legenden nach, dass sie unter den Brücken am Mellitzbach haust, während der Teufel als Sagengestalt immer wieder einmal leichtsinnige Männer und Frauen mit sich in die Hölle mitnimmt.

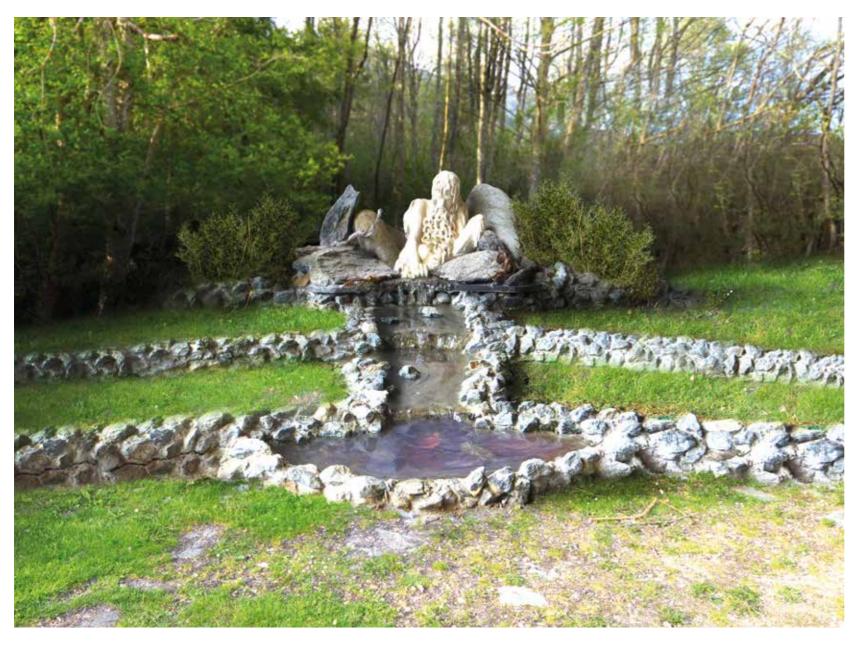
Trotzdem kann man nicht behaupten, dass beide Gestalten große Sympathien für einander hegen. Immer wieder kam es zwischen beiden mythologischen Gestalten zu Raufereien, wovon beim Hexenhaus der sogenannte Teufelsstein erzählt. In diesem hat sich nämlich bei einer der vielen Kämpfe die Klaue des Teufels eingesenkt.



Station 6 - Teil 1:

GLETSCHER, DIE LETZTEN ZEUGEN DER EISZEIT, ODER...

30



...WIE LANGE DAUERT DIE EWIGKEIT?

Die Gletscher der Venedigergruppe bilden die größte zusammenhängende Gletscherfläche der Ostalpen. Stumm zeugt das "ewige Eis" von der letzten Eiszeit. Doch weder ist das Eis stumm, sondern dauernd krachend und knirschend in Bewegung, noch ist es für die Ewigkeit gemacht.

Die globale Erwärmung setzt den weißblauen Giganten in den Hohen Tauern stark zu. Kann diese Entwicklung nicht gestoppt werden, dann ist die Landschaft rund um den Großvenediger in wenigen Jahrzehnten wohl völlig eisfrei – und die riesigen natürlichen Wasserspeicher wären Geschichte. Wieder einmal.

Gedanken von Michael Lang:

"Die Gletscher im Venedigergebiet sind für mich ein Quell des Lebens. Schon allein aufgrund der Tatsache, dass aus ihnen mit der Isel eine echte Lebensader des Bezirks entspringt. Doch das Gut, das viele kaum zu schätzen wissen, ruht sich in den Hohen Tauern nur aus. Wenn die Zeit gekommen ist, werden die Eismassen verschwunden sein.

Aus diesem Grund habe ich einen Brunnen entworfen, der den Gletscher als mächtigen, weißen Riesen dargestellt. Dieser ruht sich zwischen den heimischen Bergen und Felsformationen aus und speist Mensch und Natur mit seinem kostbaren Wasser. Passend dazu wird auch ein Trinkwasserbrunnen aufgestellt. Da der Brunnen ein Ort der Entspannung sein soll, werden zudem Liegeflächen errichtet, die zum Verweilen einladen."



Station 6 - Teil 2:

DIE PERCHTELBRUGGE

Kaum eine Sagengestalt ist bei den Kindern und Erwachsenen im Virgental so gefürchtet wie die "Perchtl". Bei dieser mystischen Gestalt handelt es sich um ein altes, entstelltes Hexenweib, das mit den Seelen der ungetauften Kinder durch die Orte zieht. Allerdings ist dieses Wesen, das unter den Brücken des Mellitzbaches haust, in gewissen Nächten auch alleine anzutreffen.

Wer dieses zweifelhafte Vergnügen hat, wird gnadenlos bestraft in dem die "Perchtl" dem Betreffenden eine "Hacke", also eine Axt, in den Körper schlägt. Für die Menschen unsichtbar, leidet der "Geschlagene" unter schlimmen Schmerzen. Zumindest für ein Jahr, denn es gibt eine Möglichkeit, wie man vom Fluch der Hexe wieder geheilt werden kann.





Station 7:

DIE DUFT-ALLEE

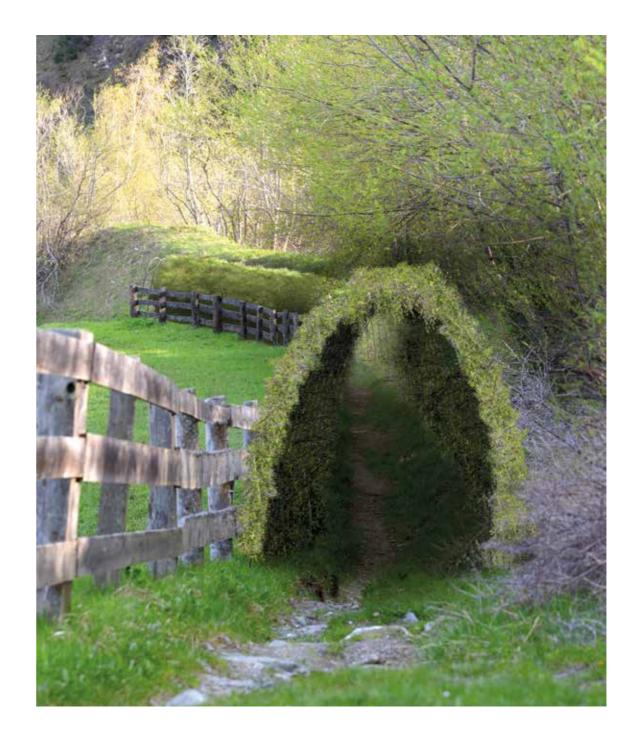
Ein Tunnelblick der ganz besonderen Art und Weise erwartet die Wanderer der Virger Feldfluren in der Duft-Allee.

Über eine Länge von rund 100 Metern spannt sich ein begehbarer Bogen aus Sträuchern, Kräutern und Geäst, der den Besucher für eine kurze Strecke der natürlichen Umgebung entreißt und in einen echten Weg der Sinne entführt. Wenn außerhalb des Tunnels die Sonne scheint, ist es im Inneren zwar warm aber auch schattig. Wenn es regnet ist man vom Großteil der Nässe geschützt, spürt aber dennoch die Feuchtigkeit. Nur gedämpft hört man die tosende Kraft der angrenzenden Isel und das Gezwitscher der zahlreichen Vögel.

Aufgrund der Kräuter die im Tunnel wachsen, umspielen verschiedenste Gerüche die Nase des Besuchers und lassen diesen Innehalten, Verweilen und Entspannen.



34









Station 9:

SCHUSTER & SCHNEIDER



38

Oberhalb der Gemeinde Virgen ragen unter den zackigen Gipfeln der Nordkette zwei markante Felsblöcke aus dem Boden. Sie bilden die Grundlage für die Geschichte von "Schuster und Schneider" die Bernd Lenzer geschrieben hat.

In dieser wird erzählt, wie ein Schuster und ein Schneider völlig egoistisch und ohne Rücksicht auf die Natur um die Gunst der Menschen im Ort wetteifern, damit ihnen ein Denkmal errichtet wird. Eine salige Frau soll darüber entscheiden wem letztlich das Denkmal gebührt. Im Lauf der Geschichte wird daraus aber eher ein Mahnmal.

Gedanken von Gerold Leitner:

"Bei meiner Station befasse ich mich mit der Geschichte von Schuster und Schneider. Dazu verschweiße ich verschieden große Metallblechplatten zu einem sehr naturalistischen Metallkopf. Dieser wird eine Größe von 4,20 Meter haben und begehbar sein. Dadurch soll ein "in sich gehen" verdeutlicht werden.

In das Innere gelangt man über eine Treppe aus Metall. Durch die Augen des Kolosses sieht man dann nicht nur die wunderschöne Natur der Virger Feldflur, sondern auch die beiden Felsen, die den Schuster und den Schneider symbolisieren. Im Inneren des Kopfes findet man zudem, genauso wie in den eigenen Gedanken, die Geschichte dazu. Der gesamte Platz rund um den Kopf wird zusätzlich mit Sitzmöglichkeiten ausgestattet um zum Verweilen einzuladen."

FORMEN DER NATUR





Formen der Natur:

KINDER SPIELPLATZ





SINNE DES WASSERS



Sinne des Wassers:

Pebell - Umbalfälle

HÄNGEBRÜCKE KELTENSTEG





ymposiumsarbeiten internationaler Künstler



Sinne des Wassers

Hängebrücke Keltensteg



Sinne des Wassers:

DIE LEBENSADER DER VIRGENTALER

48



Die Isel entspringt am Umbalkees. Einer Gletscherfläche der Venedigergruppe im Nationalpark Hohe Tauern. Als letzter großteils unverbauter Gletscherfluss der Alpen stand und steht der Bach immer wieder im Zentrum gewisser Interessensvertretungen. Die einen wollen die Kraft des Wassers nutzen, die andere dessen Unberührtheit bewahren.

In jedem Fall erweist sich die Isel als Naherholungsgebiet für stressgeplagte Menschen die nach der Arbeit an den Ufern des Baches spazieren oder laufen. Für die wachsende Zielgruppe der Wildwassersportler ist die Isel mit ihren Schmelzwassern ebenfalls ein echtes Eldorado. Genauso wie für all jene Menschen, die einfach nur in der Nähe der tosenden Wasser sitzen und entspannen möchten. Selbst einen biblischen Vergleich braucht die Isel nicht scheuen, denn auch hier fließen (Gletscher-) Milch und Honig.





Sonstiges & Vorschläge

BUSHALTESTELLEN



 $\ \ \, \text{Vorschl\"{a}ge f\"{u}r eventuelle Bushaltestellen}.$



TOURISMUS

Der Weg der Sinne ist ein Projekt, mit dem sich die Bevölkerung identifizieren kann und stolz darauf sein soll. Frei nach dem Motto "wir schützen was wir lieben, und lieben wo wir leben".

Im Rahmen einer gut durchdachten Werbekampagne sollen die Menschen auf das "Tal der Sinne" aufmerksam gemacht werden. Dazu zählt eine gemeinsame, einheitliche Werbelinie für das gesamte Tal in Printmedien, durch Einschaltungen in Radiosendern sowie Beiträge in Fernsehsendungen.

Um die Durchzugsstrecke "Felbertauernstraße" zu einer touristischen "Zubringerstraße" umzufunktionieren, könnte man den "Mautner" zu jeder Quittung ein kleines Flugblatt verteilen lassen, dass auf die Besonderheiten Osttirols aufmerksam macht. Attraktive Bilder sollen Kinder und Erwachsene gleichermaßen dazu einladen nicht durch den Bezirk zu rasen, sondern Osttirol einen Besuch abzustatten – und im Idealfall länger zu bleiben bzw. den nächsten Urlaub hier zu planen.

Davon profitiert natürlich auch die Gastronomie. Vor allem dann, wenn sie die Vielfältigkeit der Angebote für sich zu nutzen weiß. Diese reichen von angenehmen Wander- und Reittouren, bei denen man bei Fischteichbesitzern vorbeikommt, bei denen man vorzüglich speisen kann, bis hin zu Busreisen, bei denen die Gäste das hochprozentige Produkt der der ausgezeichneten heimischen Schnapsbrennern verkosten können. Eine Bauernjause aus dem Virger Bauernladen, direkt in den idyllischen Feldfluren genossen, kann zu einem unvergesslichen kulinarischem Erlebnis werden.

Natürlich sind auch Kooperationen und Zusammenschlüsse mit ähnlich ambitionierten Vorhaben denkbar, so zum Beispiel mit der Projektgruppe Prosseggklamm oder dem Team, das gerade eine Mountainbike-Strecke schaffen will.

Unserem Projektteam ist es jedenfalls wichtig, dass man nicht über mangelnde Möglichkeiten klagt, sondern stattdessen Grundlagen schafft, die der Bevölkerung des Virgentales ein wirtschaftliches Auskommen ermöglichen.

Wir halten es für denkbar, dass sich aufgrund unserer Initiative viele engagierte Vermieter ein so starkes finanzielles Standbein schaffen können, dass sie wegen der Arbeit nicht mehr hunderte Kilometer in die Ferne pendeln müssen, sondern wirklich dort Arbeit finden, wo andere Urlaub machen: In der schönen Virgentaler Heimat!

Also lasst uns mit dem neuen Tal der Wege viele neue Wege beschreiten!

UMFRAGE

Ziel des Projekts, veranschaulicht durch eine fiktive Umfrage in 20 Jahren.

Detlef O. - Urlaubsgast aus Deutschland:

"Ich war eigentlich nach Kärnten unterwegs, als mir ein freundlicher Mautner am Felbertauern mit der Rechnung auch einen kleinen Prospekt mit den Schönheiten und Angeboten in Osttirol in die Hand drückte. Ich war begeistert und urlaube seither im Virgental. Ich finde das mit dem Prospekt eine tolle Idee, da ich dadurch erst auf dieses einmalige Naturerlebnis aufmerksam wurde."

Maria S. - Uraubsgast aus Italien:

"Ich war mit einer geführten Reitgruppe vom Ortnerhof in Prägraten nach Virgen unterwegs, wo wir an einem Fischteich abstiegen um uns dort zu stärken. Wir kehrten ein und fragten unseren Tourguide ob diese Anlage denn zum Ortnerhof gehöre? Er sagte nur: Nein, aber wir ziehen hier im Tal alle an einem Strang, was letztlich unseren Erfolg ausmacht. Das sichert uns Arbeitsplätze und beugt somit der Landflucht vor."

Georg H. - Einheimischer:

"Wenn ich ehrlich bin, fehlte mir vor 15 Jahren noch die Vorstellungskraft, wie man das passend und für die Region geeignet umsetzen könnte, um daraus einen Wirtschaftszweig zu entwickeln. Durch die damalige Initiative lebt der Tourismus wieder auf. Jetzt erst kann ich die Schönheit wieder sehen und stelle fest, dass wir eigentlich sehr viele Besonderheiten in unserem Tal haben."

Josef P. - Einheimischer:

"Ich war lange Jahre auswärts im Tunnelbau tätig und sah meine Familie leider nur alle zwei Wochen. Da wir inzwischen durch die Vermietung unserer Zimmer wieder gut verdienen, kann ich es mir leisten in Osttirol zu arbeiten. Dadurch sehe ich meine Kinder und meine Frau jeden Tag und ich muss sagen, ich finde es einfach toll."

Brigitte K. - Einheimische:

"Diese Wege betrat ich zuletzt in der Schule. Ich habe total vergessen wie schön wir es hier haben. Vor Kurzem wanderte ich mit meinen Freunden aus Nordtirol entlang dieses Wegenetzes und sie kamen aus dem Schwärmen über die Schönheiten der Natur nicht mehr heraus."

Herbert F. - Einheimischer:

"Meine Arbeitswochen verbringe ich in den verschiedensten Städten Österreichs, darum genieße ich es sehr am Wochenende mich mit meiner Familie hier vor Ort zu erholen und wieder Kraft zu tanken damit ich die Herausforderungen der Arbeitswoche wieder besser meistern kann."

Ein Busunternehmer:

"Vor einiger Zeit bin ich noch durch Virgen durch gefahren, da kein Parkplatz für Busse vorhanden war. Inzwischen habe ich mein Busprogrammerweitert. Ich habe jetzt eineb Weg der Sinne und Sagen-Tourdie auch eine Schnaps- und Bauernschmankerlverkostung mitten in der Natur beinhaltet. Viele nutzen die Möglichkeit eines Verdauungsspaziergangs, über den Kreuzweg nach Obermauern."

Malcolm Y. - Urlaubsgast aus Australien

"Es ist ein Wahnsinn hier! Ich bin überwältigt von diesem satten Grün, diesen riesigen Bäumen den Gletschern sowie den markanten Felsformationen auf so engem Raum."

Arijen R. - Urlaubsgast aus Holland:

"Ich machte mit meiner Frau eine Talwanderung bis zu den Umbalfällen. Ich bin überwältigt und fasziniert zugleich was hier für eine beeindruckende Flora und Fauna zu sehen ist."



MERCHANDISE & SOUVENIERS

Merchandise & Souveniers







Men`s Shirt



Softshell Jacke



Pullover

54



Tasche





Schildkappe







Ein kleiner Denkanstoß über die Natur in der wir uns bewegen.

Die Fische eines Flusses sprachen miteinander und sagten: Man erzählt uns, dass unser Leben und Sein vom Wasser komme, aber wir haben nie Wasser gesehen, wir wissen nicht, was es ist. Da sprachen etliche von ihnen, welche klüger waren als die anderen: Wir haben gehört, dass im Meere ein kluger und gelehrter Fisch lebt, der alle Dinge kennt. Lasset uns zu ihm gehen und ihn bitten, dass er uns das Wasser zeige.

So machten sich einige von ihnen auf, um den großen und weisen Fisch zu suchen, und sie kamen endlich in die See, wo der Fisch lebte, und sie fragten ihn.

Als er sie angehört hatte, sprach er zu ihnen: Oh, ihr dummen Fische, dass ihr nicht denkt! Doch klug seid ihr wenigen, die ihr sucht. Im Wasser lebt ihr und bewegt ihr euch und habt ihr euer Dasein; aus dem Wasser seid ihr gekommen, zum Wasser kehret ihr wieder zurück. Ihr lebt im Wasser, aber ihr wisst es nicht. Schaut daher auf euren Lebensraum, denn Wasser ist für euch lebenswichtig und unverzichtbar.

"Gleichnis von den Fischen" aus dem Neuen Testament